



Andacht ge

DAS EI

Das Ei - etwas zum Essen, gekocht, gebraten. Etwas zum Bemalen an Ostern, zum Suchen.

Das Ei - ein Teil des alltäglichen Lebens, Quelle des Lebens eben auch, weil alles Leben aus der Eizelle stammt.

Aber das Ei ist nicht nur ein alltägliches, vertrautes Ding. Es kann auch ein Zeichen sein, ein Symbol für etwas anderes. Ich möchte hier zwei Dinge nennen, für die das Ei als Symbol besonders an Ostern steht:

Erstens: Das Ei ist ein Symbol für den Übergang vom Tod zum Leben. Erst ist da nur ein lebloses Ding, tot und kalt, ein Ei eben. Aber eben: ein Ei. Bebrütet, warm gehalten, da verändert es sich, die Schale knackt, bekommt Risse, heraus kommt ein kleines Küken. Wo Tod war, ist auf einmal Leben.

Für mich ist das der Grund, warum Eier an Ostern als Symbol gebraucht werden. Sie weisen darauf hin, wie aus dem Grab Jesu neues Leben entstand, nach drei Tagen der tote Jesus eben nicht mehr tot war, sondern neues Leben geschenkt bekommen hatte.

Keiner hat diese Verwandlung beobachtet, so wie keiner von uns die Verwandlung im Ei beobachten kann, und doch ist sie geschehen. Genauso wunderbar wie die Verwandlung vom Ei zum Küken.

Zweitens: Das Ei ist eben auch das Symbol für die Verwandlung. Keiner sieht dem Ei an, dass aus ihm ein Küken werden soll. Und: Keiner sieht dem Küken an, dass es aus einem Ei kommt, seine Form, seine Farbe, seine Lebendigkeit - alles ist anders.

So hat es auch Jesus erlebt, so werden Sie und ich es erleben: Jesus ist eben nicht einfach wieder lebendig geworden, in das alte Leben zurückgekehrt, nein, er hat ein ganz neues, anderes Leben geschenkt bekommen, die Ostergeschichten erzählen von diesem Anderssein des Auferstandenen. Und eben das wartet auch auf uns. Der Tod wartet auf uns, aber eben nicht als das große Ende, sondern als der große Verwandler. Unser jetziges Leben lassen wir hinter uns und an der Endstation wartet auf uns neues Leben, von Gott geschenkt.

Wie dieses neue Leben aussieht, das weiß ich nicht. So wenig wie das Küken im Ei sehen kann, was jenseits der Schale ist. Dazu müssen wir erst durch die Eierschale des Todes hindurch. Aber: So wie das Küken weiß, ganz einfach weiß, dass es hinter der Eierschale gut für es ist, so können wir auch darauf vertrauen, dass hinter dem Tod nicht das Nichts, sondern Gott auf uns wartet. Vielleicht fängt das Küken ganz energisch an, die Schale aufzupicken, weil es einen Lichtschimmer durch die Schale sieht, das Locken der Henne hört.

Und ist es bei uns denn anders? Das, was von Jesus erzählt wird, lässt ja unser eigenes Leben und Sterben in einem anderen Licht erscheinen, zeigt, es wartet noch etwas auf uns, hinter der Grenze des Todes. Die Henne wartet auf das Küken. Auf uns wartet Gott, unser Vater. Ganz gewiss.

Rainer Heimburger